**AG Flucht und Migration - Bericht zur Kreissynode im November 2020**

Die AG Flucht hat seit dem letzten Bericht viermal getagt. Der AG gehören an Katrin Böhme, Andreas Neumann, Andreas Markert, Petra Kohlstädt, Eva-Maria Rütenik-Kulla, Elisabeth Kuck, Günther Kruse, Bernhard Fricke. Die AG wird von Katrin Böhme und Bernhard Fricke geleitet.

1. Beratungsfachdienst für Migrant\*innen

Die Beratungsarbeit läuft auch in der Pandemie ununterbrochen weiter, die Organisation der Arbeit wurde umgestellt und Hygieneregeln erarbeitet. Wichtige Themen der Beratung sind u.a. Fragen rund um den Flüchtlingsschutz, aufenthaltsrechtliche Fragen, finanzielle und gesundheitliche Versorgung, Familienzusammenführung und pandemiegerechte Unterbringung.

Die Begleitung Ehrenamtlicher wurde durchgängig gewährleistet. Das Ehrenamts-Café wurde im Sommer nach dem Lockdown wieder angeboten, musste im November aber leider pandemiebedingtwieder abgesagt werden.

 Es werden im zweiten Halbjahr wieder Fortbildungen durch den Beratungsfachdienst durchgeführt, teilweise online. Wichtig ist die Netzwerkarbeit in Potsdam, die Begleitung und Vernetzung der Gemeinschaftsunterkünfte, der Aufbau eines Fachaustauschs zwischen den Beratungsstellen in Potsdam, und das politische Engagement zu den Themen Unterbringung, Aufnahme und Ausländerbehörde. Die Mitarbeiterinnen des Fachdienstes wirken aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen der Stadt und des Landes zu den Themen mit und organisieren selbst Fachaustausche, diese seit Februar 2020 ausschließlich online.

Das Land Brandenburg fördert finanzielle auch im Jahr 2021 Migrationssozialarbeit für SGB II Empfänger\*innen. Dadurch kann die Arbeit des Beratungsfachdienstes im nächsten Jahr mit 5,5 Personalstellen (verteilt auf 7 Mitarbeitende) fortgesetzt werden. Um die Eigenanteile der Arbeit zu decken, werden weiter Drittmittel notwendig sein.

Es wird momentan an einem Trägerwechsel für den Beratungsfachdienst gearbeitet.

1. Flüchtlingspfarrer

**CORONA-ZEIT:** Der Kontakt zu den Geflüchteten konnte trotz Beschränkungen gehalten werden, unterstützt vom ehrenamtlichen Engagement einzelner Geflüchteter insbesondere aus Eritrea, Iran und Afghanistan. Die beiden monatlichen Glaubensgespräche mussten und müssen jetzt wieder unterbrochen werden. Alternativen (schriftliche Andachten, Gottesdienste, Online-Teamtreffen) wurden gefunden. Die Geflüchteten brauchen das Gespräch über ihre Ängste – auch was ihre Familien und Freunde betrifft. Die Einsamkeit ist groß. Viele haben die Arbeit verloren. Auch das Projekt „Männer mit Perspektive“ war unterbrochen. Allerdings konnten im Sommer drei Freizeiten durchgeführt werden. Im Jahr 2020 wurden Drittmittel in Höhe von 62.153 Euro eingeworben.

**SEELSORGE:** Ein vom Kirchenkreis, der Diakonie und den jüdischen Gemeinden unterstützter Einzelfall hat viel Kraft gekostet. Viele Einzelgespräche in der Vermittlung zur Beratung, auch über den Kirchenkreis hinaus. Für viele ist die Ansprechbarkeit von Kirche Ersatz für die Familie. Wichtig für Diakonie und Kirchenkreis ist der Nothilfefonds. Er braucht weiterhin Spenden, Kollekten und sollte durch die Überschüsse aus dem Vorjahr aufgefüllt werden.

**LH POTSDAM:** Flüchtlingspfarrer und Diakonie arbeitet eng mit Arbeitsbereichen der Stadtverwaltung zusammen (Integrationsbeauftragte, Migrantenbeirat, AG Ausländerbehörde, Unterbringung / Wohnen, Interreligiöses Gespräch, Oberbürgermeister, Bündnis: Potsdam! bekennt Farbe, Menschenrechtsarbeit usw.). Es ist arbeitsintensiv, die Ausländerbehörde in eine Willkommensbehörde zu verändern, um im Rahmen der Stadt Potsdam als „sicherer Hafen“ auch Integration für Geflüchtete zu gestalten. Gemeinsam verantwortet konnte die Interkulturelle Woche mit einem Fest „Unter einem Dach“ am 6. September vor dem Filmmuseum eröffnet werden.

**GOTTESDIENST / GERECHTIGKEIT / MENSCHENRECHTE:** Als Flüchtlingspfarrer habe ich im Jahr 11 Gottesdienste gestaltet. Wichtig war das Jahresthema Gerechtigkeit. Eine gemeinsam mit Dr. Simon Kuntze vorbereitete „Menschenrechts-Reihe“ musste leider ausfallen. Gerechtigkeit äußert sich praktisch in Solidarität mit den Schwachen und Verletzlichen. Dafür steht die Migrationsarbeit.

**NETZWERKE / INTERRELIGIÖSES FORUM:** Es gibt 16 Mitglieder und viele Gäste. Die Stadt ist beratendes und unterstützendes Mitglied und bei den Sitzungen vertreten. Nächste Projekte: Geschäftsordnung, Homepage, „Tag des Flüchtlings“ gemeinsam mit der Volkshochschule. Die Coronazeit hat die Arbeit aller religiöser Gemeinschaften und die Zusammenarbeit beeinträchtigt. Der Flüchtlingspfarrer hält den Kontakt zur Migrationsarbeit der EKBO und im Sprengel Potsdam.

**„KIRCHE MIT GEFLÜCHTETEN“:** Ich bin dankbar für eine dreimonatige Studienzeit. Sie soll einen Beitrag liefern zu einer „Theorie kirchlichen Handelns in der Migrationsgesellschaft, zu einer „Kirche für und mit Geflüchteten“, zu einer für Menschen relevanten und öffentlichen Kirche.

1. Kirchengemeinden und Ehrenamt

**KIRCHENASYL:** Ein Kirchenasyl (Bornstedt) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ein weiteres Kirchenasyl (Babelsberg) steht kurz vor dem Abschluss.

**BEGEGNUNGSCAFÉ BABELSBERG:** Das kontinuierliche Angebot seit vielen Jahren wird vom Bündnis für Brandenburg unterstützt. Es genießt ein hohes Ansehen bei Geflüchteten und in der Öffentlichkeit.

**EHRENAMT:** Ein monatliches Ehrenamtscafé löst den vierteljährlichen Ehrenamts-Abend ab. Danke für die Gastfreundschaft in der KG Babelsberg. Es wird auch Supervision angeboten. Die Offenheit für Ehrenamtliche aus der Migrationsarbeit der Kirchengemeinden ist da. Die Zusammenarbeit soll ausgebaut werden.

**WEGWEISER:** In der Sternkirche hat sich eine Unterstützergruppe gefunden, in der Geflüchtete aus dem Iran mit Gemeindegliedern zusammen soziale Probleme besprechen, Kontakte intensivieren und gemeinsame Pläne schmieden. Sie begleitet zweimal im Monat das Nachgespräch im Gottesdienst.

**MIGRANT\*INNENGEMEINDE:** Die Auferstehungsgemeinde hat eine nigerianische Gemeinde zu Gast. Die Kontaktaufnahme ist nicht einfach, weil Migrant\*innengemeinden häufig ehrenamtlich organisiert sind.

1. Ausblicke und Wünsche

**WÜNSCHE:** Die AG wünscht sich, dass der Kirchenkreis Potsdam Mitglied bei „Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.“ wird. Die AG wünscht sich eine Unterstützung für den Verein „united4rescue“ zur Seenotrettung im Mittelmeer.

**DIAKONIE:** Diakonie soll als Aufgabe des Kirchenkreises und als Aufgabe von Kirchengemeinden gesehen werden. Das Handlungsfeld Migration ist im Kirchenkreis etabliert und soll weiter unterstützt werden. Die AG sollte an der Prioritätendiskussion kreiskirchlicher Aufgaben beteiligt sein. Eine Klausur zu diesem und anderen Themen wird angestrebt.

**KIRCHENGEMEINDEN:** Der Kontakt zwischen der hauptamtlichen Migrationsarbeit und den Kirchengemeinden soll intensiviert werden. Dazu soll gemeinsam ein Konzept überlegt werden.

**STADTKIRCHENARBEIT / KIRCHENGEMEINDEN:** Die Migrationsarbeit sollte an einem kontinuierlichen inhaltlichen Austausch über die Arbeit von Kirche in der Stadt beteiligt sein. Die Kirchengemeinden müssen auf dem Weg von Kirche in einer sich ständig verändernden Gesellschaft mitgenommen und beteiligt werden.